

Vierteljährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 59.

Halle, Mittwoch den 11. März

1835.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 4. März. Gestern Abend besuchte Se. Königl. Hoh. der Prinz von Dranien zum erstenmal, nach seiner Genesung, das Theater. Als er mit seinen vier Kindern in die Loge trat, ward er mit dem größten Enthusiasmus empfangen. Alle Bewohner, welche das Boorhout (eine Allee nahe dem Theater) bewohnen, hatten illuminirt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. März. Am Sonnabend überreichte das Unterhaus dem Könige seine Adresse mit der von der Mehrheit gegen den Willen der Minister vorgenommenen Veränderung. Es waren nur wenige ministerielle Mitglieder dabei zugegen, jedoch an 200 von der Opposition. Aber das Merkwürdigste dabei war, daß, obgleich Se. Majestät die Adresse mit Wohlwollen und Achtung gegen die Vertreter der Nation auf dem Throne empfing, diese, statt wie es schicklich ist und sonst zu geschehen pflegte, in eleganten Karossen und im Hofkleide zu erscheinen, des Sprechers Wagen zwei Mann hoch Arm in Arm nachmarschirten und sich in Ueberröcken und in Stiefeln vor dem Monarchen einfanden. Die Antwort, welche die Minister dem König geben ließen, ist mild und würdevoll. Man hatte erwartet, daß die Minister am Freitag Abend noch eine Abstimmung über das Amendement versuchen würden, aber Sir Robert Peel hielt es für rathsam, solches nicht zu thun, indem es sich, wie er sagte, nach näherer Erkundigung ergeben habe, daß die Entscheidung des Hauses nichts Zufälliges, sondern die wohlüberlegte Stimme der Mehrheit sei, welche ein anderer Versuch nicht ändern würde. Dessenungeachtet gab er jedoch gestern Abend den Entschluß des Ministeriums kund, darum nicht zu resigniren, weil es jene Entscheidung zwar nicht als einen Beweis des Vertrauens, aber auch nicht als ein Votum des Miß-

trauens, sondern bloß als einen Unterschied der Ansicht über einen einzigen administrativen Schritt ansehe. Es werde im Gegentheil fortfahren, nach einander die Maßregeln zu entwickeln, die es für erforderlich halte, und hoffe dadurch, bald das Vertrauen der Mehrheit zu gewinnen. Auch weit entfernt, die ausgestreuten Drohungen, das Parlament so oft aufzulösen, bis eine Tory-Mehrheit erlangt sei, veranlaßt zu haben, versicherte er, daß der Gegenstand nie im Ministerium zur Sprache gekommen sei. Was er sonst in Hinsicht auf die zu erwartenden Reformen sagte, mußte alle gemäßigten Männer befriedigen; nur daß er in Hinsicht auf die Kirche von Irland einen Grundsatz aufgestellt, den, wahrscheinlich, weder er, noch irgend ein anderer Minister wird behaupten können, nämlich, daß das Einkommen der dortigen Kirche zu keinen anderen Zwecken verwandt werden sollte, als für diese Kirche selbst, und er nicht einmal erklären wollte, ob er den Unterricht der Jugend in den Lehren dieser Kirche mit zu diesen Zwecken zähle.

Lord Stanley und sein Anhang werden wegen ihrer Hinneigung zu dem jetzigen Ministerium von den Oppositions-Zeitungen mit bitteren Schmähungen überhäuft. Der Courier meint unter Anderem, Lord Stanley scheine in England die Rolle, wie Herr Dupin in Frankreich, spielen und sich zum nothwendigen Manne machen zu wollen. Sein Anhang wird schon, wie der des Herrn D'Connell, als der Stanleysche „Schweif“ bezeichnet.

Die Hof-Zeitung meldet nun die Erhebung des durchgefallenen Unterhaus-Sprechers, Sir Ch. M. Sutton zum Pair, unter dem Titel eines Viscount Canterbury und Baron Bottesford.

Schweiz.

Bern. Das Ergebnis der Berathung am 2. März über die politische Motion der Dreißig hat völlig un-

ferer Erwartung und Vorhersagung entsprochen. Eine ungeheuere Menge Zuhörer hatte sich eingefunden, namentlich aus dem Seelande. Anfangs der Sitzung wurden mehrere Vorstellungen angezeigt, worunter wieder 2 Adressen aus dem Waadtlande, dann auch eine Vorstellung vom Schutzverein in Biel und eine Bittschrift aus Nidau. Hierauf wurde die Motion verlesen. Herr Kaffhofer erläuterte dieselbe in einem schönen Vortrage. Hr. Schultheiß v. Tavel erstattete im Namen des Regierungsraths einen Rapport über die Verhältnisse der Republik zum Auslande, der nichts Neues darbot. Die Herren Fellenberg, Stettler, Jaggi und D. Schneider ic. sprachen für die Erheblichkeit des Antrages. Dagegen sprach vorzüglich in einer heftigen Rede Herr Hans Schnell, der den Antragstellern vorwarf, der Antrag rühre von Fremden her, sie ständen unter fremdem Einflusse u. s. w. Hr. Fürsprecher Jaggi wollte diese Verdächtigungen des Herrn H. Schnell gegen die Antragsteller widerlegen, konnte aber fast nicht zu Worte kommen vor der Stentorstimme des Herrn Regierungsrathhalters Müller von Nidau; indessen gelang es doch Herrn Jaggi, laut und deutlich zu erklären, daß das, was Herr Prof. Schnell in dieser Hinsicht gesagt habe, Unwahrheit und Verläumdung sei. Mit 153 gegen 36 Stimmen wurde der Antrag für nicht erheblich erklärt. Auch Herrn Lilliers Antrag, welcher nun zur Berathung kam, wurde mit großer Mehrheit gegen 3 Stimmen für nicht erheblich erklärt.

V e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Königsberg in Preußen: Am 26. Februar sah man einen Schwarm wilder Schwäne sich auf das Wasser der überschwemmten Wiesen vor dem Brandenburger Thore niederlassen. Die (etwa 100) Schwäne verweilten 2 Tage daselbst und zogen dann weiter. Vor April hat man sonst gewöhnlich die Schwäne nicht ziehen sehen.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. März sind zu Goslar 8 Häuser mit ihren Nebengebäuden abgebrannt.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat man kürzlich eine neue sehr wichtige Anwendung der Dampfschiffe gemacht. Geschickte Ingenieure haben nämlich zu Baltimore, für Rechnung einer der dortigen Assuranzgesellschaften, ein Dampfschiff gebaut, welches die Bestimmung hat, anderen Fahrzeugen den Ein- und Ausgang der zugefrorenen Häfen zu erzwingen, und sie mitten durchs Eis hinein oder heraus zu bugsiren. Das Schiff führt den passenden Namen „Secourse.“ Mehrere Versuche sind in den ersten Tagen des Januar d. J. zum Erstaunen und zur vollen Befriedigung aller Augenzeugen damit angestellt worden, sowohl aus dem Hafen von Baltimore heraus, als in den von Armapolis hinein. Das fußdicke Eis zerbrach der Secourse mit Leichtigkeit, und schleppete dabei anfänglich ein, nachher bis zu vier andern Schiffen durch die, durch seine Kraft zertrümmerte Eisdecke mit sich fort, bis in die offene See.

— Man meldet aus dem Kanton Solothurn (Rheinbaiern), d. 26. Febr. Vor einiger Zeit wurde Abends, um 6 Uhr, ein Schmuggler, zu Biedesheim wohnhaft, der mit drei Andern Salz aus dem Hessischen über die bayerischen Gränzen einzuschwärzen suchte, durch den Kommandanten der zu Solothurn stationirten Gensdarmarie erschossen. Derselbe hinterläßt eine Frau mit drei Kindern. So viel man vorläufig weiß, hat der besagte Stationskommandant, durch Nothwehr getrieben, den Schwärzer getödtet. Die vier Schmuggler, zwei Manns- und zwei Weibspersonen, warten, als sie die Gensdarmen gewahrten, ihre Salzfäcke ab und entfernten sich schnell, worauf der Stationskommandant den bei sich habenden Gensdarmen nach dem Dorfe Biedesheim schickte, um all da eine Fuhre zur Fortbringung des Salzes zu holen, während er allein zur Bewachung des Salzes zurückblieb. Da dies die Schmuggler sahen, kehrten die beiden Männer mit Knütteln bewaffnet zurück und versuchten von dem Salze mit Gewalt hinwegzunehmen, welches der Stationskommandant nach Kräften zu verhindern suchte. Sie schlugen sodann verb auf denselben los und verwundeten ihn am Kopfe, während er rückwärts gehend, drohete, den, der ihm zu nahe kommen würde, niederzuschießen. Allein hierauf nicht achtend, drangen die Beiden immer heftiger auf den Gensdarmen ein und suchten ihn niederzuschlagen. Dieser feuerte nun sein Gewehr ab und schoß den rüftigsten der beiden mit ihm kämpfenden nieder, worauf der Andere sogleich die Flucht nahm.

— Aus Mainz wird geschrieben: Der hiesige Weinhändler Dahm hat unter Berathung des ältesten und erfahrensten Weinhändlers unserer Stadt, Hrn. Lauteren, eine Qualitätsklassifikation der Rheinweine versucht, welche die Zustimmung der Kenner erhielt. Von 1783 bis 1834 bestimmt derselbe 49 vorzügliche und gute Weinsorten. Den Ehrenrang über alle ertheilt er dem 1783r; dann läßt er sie in nachstehender Ordnung folgen: 11r, 34r, 22r, 84r, 94r, 6r, 7r, 27r, 25r, 2r, 26r, 31r, 83r, 4r, 98r, 19r, 1800r, 18r, 15r, 1r, 33r, 28r, 32r, 30r, 12r, 10r, 8r, 3r, 93r, 91r, 92r, 14r, 13r, 97r, 87r, 21r, 86r, 89r, 20r, 96r, 16r, 95r, 23r, 24r, 99r, 29r, 85r und 9r.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Vom hiesigen Königl. Landgerichte sind die, dem Oekonom Friedrich August Ehrhardt gehörigen, sub No. 54. des Hypothekenbuchs vom Halle'schen Stadtfelde eingetragenen Feldgrundstücke, namentlich

1) eine halbe Hufe von $7\frac{1}{2}$ Acker in Büschdorfer Marke, und

2) eine halbe Hufe von $13\frac{1}{4}$ Acker in Dieziger Marke,

wovon nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben die Grundstücke

ad No. 1. auf 1350 Thlr. 20 Sgr. und

„ 2. „ 3002 Thlr. 15 Sgr.

Courant gerichtlich abgeschätzt worden, Schuldenhalber subhastirt, und

der 20 Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

zum Bietungstermine vor dem Herrn Landgerichts-Rath Model an Gerichtsstelle hier anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit geladen werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 13. Januar 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schroder.

Bekanntmachung.

Aus landgerichtlichem Auftrag ist von uns eine dem Anspanner Geese zu Unterteutschenthal zuständige, nach Abzug der Lasten auf 900 Thlr. hochgerwürdete halbe Hufe Wandel-Acker zu 18 Aekern auf Unterteutschenthaler Flur, Schuldenhalber zur Subhastation gestellt. Zu dem deshalb auf

den 15. Mai 1835,

von Vormittags 10 Uhr an,

angesezten einzigen Bietungs-Termine werden daher und zwar in den Köhler'schen Gasthof zu Unterteutschenthal alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, zu Abgabe ihrer Gebote unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vorgeladen. Gleichzeitig fordern wir alle diejenigen, welche Ansprüche auf dieses Grundstück zu haben glauben, auf, sich spätestens im gedachten Termine zu melden, und zwar bei Vermeidung der Präklusion gegen den neuen Besizer. Taxe und Hypotheken-Tabelle können hier eingesehen werden.

Schaafstädt, am 27. Januar 1835.

Königl. Gerichts-Amt.
Schmidt.

200, 300, 500, 600, 800, viermal 1000, zweimal 1200, 1500, 1600, 2000, 2500, 3000 Thaler, liegen auf ländliche Grundstücke zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft ertheilt der Actuarius Dancker, wohnhaft Mannische-Strasse Nr. 505., dem Gasthose zu den drei Schwänen gegenüber.

An Bienenwärter.

Guter reiner Honig, sowohl Heiden- als Land-Honig; ersterer, wie bekannt, zum Füttern weit profitabler, ist das Maß für 22½ Sgr. zu haben. Wer 12 Maß nimmt, erhält das 13te als Rabbat bei Winter in Braunschweig.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche zum Nachlasse der verstorbenen Schnitt Händler, Wittwe Charlotte Naumann, geb. Winter, noch etwas verschulden, werden hierdurch erinnert, ihre Schuld binnen 4 Wochen an den unterzeichneten Vormund der Naumann'schen Minorennen zu berichtigen, widrigenfalls derselbe sich zur Klageanstellung genöthigt sehen würde.

Halle, den 2. März 1835.

Carl Hanson,
Mannische Straße Nr. 498.

Tapeten-Anzeige.

Die Tapeten-Handlung von Carl Mathis in Eisleben empfiehlt auch dieses Jahr ihr vollständiges Lager Pariser, Lyoner und Schweinfurter Tapeten, Bordüren, Plafonds und Landschaften, deren Güte und Schönheit hinlänglich bekannt ist. Durch vortheilhafte Einkäufe ist sie in den Stand gesetzt, auffallend billige Preise zu stellen, und sie schmeichelt sich daher im Voraus, bei einer sehr großen Auswahl der neuesten und prachtvollsten Muster, recht viele Aufträge zu erhalten.

Eisleben, den 6. März 1835.

Carl Mathis.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Ubricht,
Rathhausgasse Nr. 253.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister Wilhelm Schumann, im Untersteinthore Nr. 1493.

Sehr guten selbstgewonnenen rothen Kopflees-Saamen, welche Sorte Klee zum Futter als die vortheilhafteste empfohlen wird, verkauft im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen

der Oekonom L. Pitschke in Eönnern.

Auf dem Rittergute Beesen an der Elster wird ein Maulwurfs-Fänger gesucht, welcher seine Geschicklichkeit durch glaubwürdige Atteste nachweisen kann.

Bekanntmachung.

Ein Backhaus in einer nahrhaften Stadt, 3 Stunden von Halle, und in einer der gangbarsten Straßen gelegen, soll Veränderungshalber so bald wie möglich unter annehmllichen Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt der beauftragte Commissionair Döblich, den 6. März 1835.

W. Schöber.

Es sollen am Sonntag Nachmittag 3 Uhr, als den 15. März, zum Besten der dem Ritterguts-Drauf zur Baufröhne verpflichteten Anspanner circa 29 Stück Kuhtröge verauctionirt werden, und werden die dabei interessirten Anspanner vorzüglich eingeladen, dabei zu erscheinen.

Drei Thaler Belohnung.

Demjenigen, welcher die Güte hatte, mich durch öffentlichen Anschlag vor einer gewissen ihm verdächtigen Person zu warnen, verspreche ich, bei Verschweigung seines Namens, drei Thaler Belohnung, wenn er mich von der Wahrheit seines Verdachtes in dem Grade überzeugt, daß ich die gedachte Person gerichtlich belangen kann.

Wernecke am Bauhose.

Es ist mir am 8. d. M. ein weißer Pudel zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang nehmen bei dem Fischermeister Plato in Lettin.

Der Kossath Friedrich Schaaf zu Lehndorff will sein Haus, Stall und Scheune verkaufen, wovon letztere zu Wohnhäusern eingerichtet werden können.

Wohlschmeckende Lüneburger Neunaugen in Ein- und Zweif. Schockfässern, à Schock 3 Thlr., einzeln à Stück 1½, 2 und 2½ Sgr., empfiehlt

E. H. Nisels.

Wissenschaftliche und Kunst-Anzeige.

Dem Verdienste seine Kronen!

Es wird den Verehrern der Künste und Wissenschaften, den Freunden geistreicher Lektüre, so wie dem gebildeten Publikum überhaupt, sehr angenehm sein, wenn wir uns erlauben, auf das kürzlich neu errichtete akademische Leseinstitut des Herrn Dr. Helmuth aufmerksam zu machen, da dasselbe nicht sowohl durch seine vorzügliche Ordnung und Sauberkeit, sondern durch seinen klassischen Gehalt sich vor jeder andern Lesebibliothek gar sehr auszeichnet, bietet namentlich im Gebiete der Geschichte, der Pädagogik, Religion und Theologie die schönsten Früchte dar, an denen nicht sowohl der Dilettant, als auch der Gelehrte vom Fache reichste Nahrung findet, und verdient daher auch insbesondere den Herren Predigern und Schulmännern bestens empfohlen zu werden. Es ist diese schöne Leseanstalt reich an den seltensten und kostbarsten Prachtwerken, von denen manches einzelne mehrere 100 Thlr. an Werth. — Dabei befindet sich in seibiger eine vollständige klassische Literatur der Deutschen und die vorzüglichste Auswahl solcher Romane und belletristischer Schriften, wie sie gemüth- und geschmackvolle Leser wahrhaft unterhalten und ergötzen können. Ueberdies sind die Bedingungen so äußerst billig gestellt und um das Doppelte geringer, wie bei jeder gewöhnlichen Lesebibliothek, so daß auch der Unbemittelte Theil daran nehmen und sich erbauen kann.

Eben so empfehlenswerth ist auch der billige Beitritt des jetzt um das Doppelte vergrößerten Musikalien-Leihinstitutes, welches ein vollständiges Lager der ältern und neuesten klassischen Literatur begreift.

Wärdten daher diese herrlichen Anstalten, welche, einzig in ihrer Art, unserer Stadt zur vorzüglichen Zierde, dem Unternehmerr aber zur Ehre und größtem Lobe gereichen, die lebhafteste Theilnahme auch beim auswärtigen Publikum finden, die sie so sehr verdienen und ihnen hier bereits zu Theil wird!

Halle, den 7. März 1835.

Dr. M...

und mehrere Freunde der Anstalt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. März 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	100½	100½	Nöpr. Pfandbr.	102½
Pr. Engl. Ob. 30/4	98¾	97¾	Pomm. Pfandbr.	106¾
Pr. Sch. d. Seeh.	65¾	64¾	Rur. = u. Nm. do.	106¾
Rm. Ob. m. l. G.	—	99¾	Schlesische do.	106¾
Nm. Int. Sch. do	—	99¾	rückst. G. d. Km.	77
Berl. Stadt-Ob.	100¾	100¾	do. do. d. Nm.	77
Königsb. do.	99½	—	Zinsch. d. Km.	77
Elbing. do.	4½	99½	do. do. d. Nm.	77
Danz. do. in Th.	—	88¾	Holl. vollw. D.	17½
Westpr. Pfdb. N.	4	102¾	Neue dito	18½
Gr. = Sj. Pos. do.	4	102¾	Friedrichsd'or	13½
			Disconto	8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 7. März.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf.	bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 1 = 3 =	— 1 = 2 = 6 =
Gerste	— = 25 = — =	— = 26 = 3 =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 18 = 9 =

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 29½ thlr.

Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Nordhausen, d. 7. März.

Weizen	1 thl. 10 sgr. — pf.	bis 1 thl. 18 sgr. — pf.
Roggen	1 = 1 = — =	— 1 = 6 = — =
Gerste	— = 25 = — =	— = 29 = — =
Hafer	— = 17 = — =	— = 21 = — =

Rüböl, der Centner 16½ thlr.

Leinöl, = = 15 thlr.

Magdeburg, d. 7. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	28 — 31 thl.	Gerste	24 — 26½ thl.
Roggen	29 — 30 =	Hafer	15 — 17 =

Fruchtmarkt.

Hamburg, d. 6. März. Von Weizen sind nur unbedeutende Kleinigkeiten zu den bestehenden Preisen an hiesige Consumenten begeben worden. Die Zufuhr vom Oberlande war sehr klein, und von der Niederelbe ist fast gar nichts eingetroffen. Roggen hat nur in bester Qualität für den hiesigen Bedarf Absatz gefunden. Auch hiervon war die Zufuhr sehr geringfügig. Gerste findet bei mittelmäßiger Zufuhr Käufer zu den bestehenden Preisen, so auch Hafer für den hiesigen Bedarf, da dessen Zufuhr sehr geringe bleibt. Erbsen sind in schönster Waare mit den höchsten Preisen bezahlt worden, und für Futtermittel, das augenblicklich fehlt, zeigt sich einiges Begehren. Bohnen sind zu begeben, da unsere Vorräthe nur geringe sind. Mistwicken ist es flauer; doch ist zu den bestehenden Preisen noch einiges gekauft worden. Rappsaamen fehlt und wird im Lande auf höhere Preise gehalten. Von Rappkuchen keine Zufuhr; von Leinkuchen Kleinigkeiten verkauft.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Oberst von Wolff, Major v. Wigthum, Lieutenants v. Hobe und v. Rohr a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Maier a. Bremen. — Hr. Kaufm. Collmann a. Berlin. — Hr. Partikulier Ackermann a. Eöln. — Hr. Organist Becker a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Termer a. Erefeld.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Dehler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Volmhoff a. Hamburg.

Schwarzen Adler: Hr. Goldarbeiter Eckbusch a. Darby. — Die Hrn. Steueraufscher Anetseln und Wasche a. Halberstadt.

Goldnen Löwen: Mad. Spind a. Rottbus. — Hr. Kaufm. Schodlein a. Altenburg. — Die Hrn. Kaufl. Schurig und Schmidt a. Magdeburg. — Frau. Hoffmann a. Berlin.

Drei Schwänen: Hr. Wundarzt Schneeberger a. Tannesberg.

No. 287. Hr. D. Feldhügel a. Zeiz.

No. 221. Hr. OÖRef. Stein a. Königsberg in Pr.

No. 925. Hr. Gerichts-Direktor Seiler a. Acherleben.